

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 17. März 2012 01:06:08

Herausgeputzt und tiefer gelegt



Letzte Vorbereitungen vor der Einweihung des sanierten und mit Solarpanels ausgestatteten Hauses. (Bild: Bilder: Urs Bucher)

Das evangelische Kirchgemeindehaus St. Georgen ist für 2,4 Millionen Franken saniert worden, heute feiert das Quartier die Einweihung. Der Bau von 1947 wurde auch energetisch auf Vordermann gebracht. Überraschungen gab's bei der Statik.

RALF STREULE

Bisher fiel vor allem die Sonnenuhr an der Fassade auf. Ansonsten reihte sich der 65 Jahre alte Bau eher unauffällig ins Quartier ein. Mit der Sanierung dürfte das evangelische Kirchgemeindehaus an der Demutstrasse 20 aber etwas mehr Beachtung finden. Wer etwas zurücktritt, dem fällt die Solaranlage auf dem Dach des Gebäudes auf. Zudem wurde die Fassade neu gestrichen, die Umgebung gestaltet. Auf dem Vorplatz steht eine Brunnenplastik, die heute enthüllt wird (Kasten).

Die von aussen sichtbaren Neuerungen sind nur Teil einer grösseren Renovation. Anfang 2011 hatte die Evangelische Kirchgemeinde Centrum dafür einen Kredit von 2,4 Millionen Franken gesprochen, im Sommer 2011 begann der Umbau. Heute nun kann das Gebäude eröffnet werden.

Isoliert, modernisiert, aufgehellt

Drei Punkte standen im Zentrum der Sanierung, wie Kirchkreispräsident Paul Zuberbühler erklärt. Zum einen die verbesserte Energetik, womit nicht nur die Solaranlage gemeint sei: Das Gebäude hat eine neue, besser isolierte Hülle erhalten. Zweitens wurde die Infrastruktur ausgebaut: Die Räume im Parterre wurden mit Beamern, neuem Licht und flexiblen Trennwänden ausgestattet, zudem wurde die Akustik verbessert. Die

Räume sollen in Zukunft noch öfter an Vereine im Quartier vermietet werden.

Den dritten Punkt, den Zuberbühler anspricht, ist «das Atmosphärische». Dank grösseren Fenstern sind die Räume im Parterre heller geworden. Zudem wurden die Zimmer in diesem Bereich etwas höher: Der Boden liegt neu 40 Zentimeter tiefer, befindet sich nun auf dem Niveau des Eingangs – womit die Räume rollstuhlgängig geworden sind. Auch sei der Eingangsbereich einladender geworden. Statt einer schweren Tür, mit der Senioren nicht selten zu kämpfen gehabt hätten, öffnet sich eine Glasschiebetür.

«Charakter bleibt erhalten»

Beim Umbau gab es laut Zuberbühler kaum nennenswerte Probleme. Eine Überraschung habe es aber bei der Fassadensanierung gegeben. Es habe sich herausgestellt, dass die Backsteinmauern den statischen Ansprüchen nicht genügten. Mit Beton und Armierungseisen habe man hier die nötige Stabilität erreicht – was nur zu geringfügigen Zusatzkosten geführt habe. Im grossen Raum im oberen Stock, wo Gottesdienste abgehalten werden, hat sich wenig verändert. Hier wurde «sanft renoviert». Ohnehin sei dies das Ziel des Umbaus gewesen: Erneuern, ohne den Charakter des Gebäudes grundsätzlich zu ändern. Was sehr gut gelungen sei, wie Zuberbühler sagt.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Herausgeputzt-und-tiefer-gelegt;art186,2907884>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.